



SCHACHBUND

Rheinland-Pfalz e.V.



PROTOKOLL

zur
ordentlichen Mitgliederversammlung
des Schachbundes Rheinland-Pfalz e.V.

am 13. November 2004

in Buchholz



Protokoll

zur
Ordentlichen Mitgliederversammlung
des
Schachbundes Rheinland-Pfalz e.V.
am 13. November 2004

A - Administratives

1. Teilnehmerberechtigte

- + die Mitglieder des Erweiterten Präsidiums des Schachbundes Rheinland-Pfalz e.V.
- + der Vorsitzende des Schiedsgerichtes
- + die Delegierten der Regionalverbände

2. Administrator

- + Präsident *Günther Müller* (Leitung)
- + Vize-Präsident und Geschäftsführer *Achim Schmitt* (Protokoll)

3. Ort und Ablauf

- + Ort: Boppard-Buchholz, Restaurant „Waldhaus-Doevenspeck“, Hunsrückhöhenstraße 10
- + Beginn: 10.15 Uhr
- + Ende: 18.15 Uhr
- + Unterbrechungen: 11.55 bis 12.00 Uhr, 13.15 bis 15.00 Uhr

B - Behandlung der Tagesordnung

TOP 1 Begrüßung und Eröffnung

Günther Müller, Präsident des Schachbundes Rheinland-Pfalz e.V. (SBRP), begrüßt die Teilnehmer der ordentlichen Mitgliederversammlung (MV), insbesondere die Delegierten der Regionalverbände (RegVbd) und die Mitglieder des Erweiterten Präsidiums (EP), sowie als Gäste den Bundesrechtsberater des Deutschen Schachbundes (DSB) *Ernst Bedau*, den Sportdirektor des DSB *Reinhold Kasper*, des Weiteren *Viktor Wiens* und *Maximilian Meinhardt*.

Ernst Bedau überbringt die besten Wünsche des DSB-Präsidenten und berichtet, dass der DSB anlässlich des FIDE-Kongresses den Zuschlag für die Ausrichtung der Schacholympiade 2008 in Dresden erhalten hat. In einem ersten Aktionsprogramm wird der DSB flankierende Maßnahmen durchführen, wie „Fahrradsternfahrten“, oder die Aktion „Deutschland lernt Schach“. Des Weiteren wird eine große Ausbildungsaktion gestartet. Sie hat zum Ziel, etwa 300 bis 400 Schiedsrichter auszubilden, mit einer Einsatzgarantie während der Schacholympiade. Unter dem Motto „Großmeister zum Anfassen“ wird die Nachwuchsolympia-Mannschaft deutschlandweit zu Gratisveranstaltungen antreten.

Die Teilnehmer erheben sich zum Gedenken an die im letzten Jahr verstorbenen Schachfreunde von ihren Plätzen. Stellvertretend wird *Alfred Kinzel* (DSB-Ehrenpräsident) genannt.

Im Namen des ausrichtenden RegVbd Rheinland heißt der Vorsitzende *Günther Schörghenhammer* alle Teilnehmer willkommen und wünscht der MV viel Erfolg.

**TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheits- und Stimmrechtigtgenliste sowie der Beschlussfähigkeit**

Günther Müller stellt unwidersprochen die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit der MV fest. Die Feststellung der Stimmberechtigung **ergibt zu Beginn der Sitzung** folgendes Ergebnis:

Regionalverbände	Mitglieder (01.01.04)	Delegierte	Anwesend	Stimmen
☞ Pfalz	2216	12	12	24
☞ Rheinhessen	923	5	5	10
☞ Rheinland	2236	12	12	24
	5258			

Erweitertes Präsidium

	Anwesend	Stimmen
☞ Präsident	Ja	1
☞ Vize-Präsident und Geschäftsführer	Ja	1
☞ Schatzmeister	Ja	1
☞ Landesspielleiter	Ja	1
☞ Vorsitzender Schachjugend	Ja	1
☞ Vorsitzender RegVbd Pfalz	Ja	1
☞ Vorsitzender RegVbd Rheinhessen	Ja	1
☞ Vorsitzender RegVbd Rheinland	Ja	1
☞ Referent für Aus- und Fortbildung	Ja	1
☞ Referent für Datenverarbeitung	Ja	1
☞ Referent für Frauenschach	Ja	1
☞ Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Internet	Ja	1
☞ Referent für Seniorenschach	Ja	1
Ist-Stimmen (gemäß Teilnehmerliste)		71
Soll-Stimmen (gemäß Satzung)		71
Qualifizierte Mehrheit (2/3)		48

Schiedsgericht

+ Vorsitzender Schiedsgericht

Anwesend	Funktion
Ja	Beratend

TOP 3 Ehrungen

Der Präsident berichtet, dass er am Dienstag, den 9. November 2004, auf Beschluss des Ehrenausschusses und der Zustimmung des Erweiterten Präsidiums den Schachfreunden *Rudi Böckenhaupt* und *Dr. Rudolf Tochtermann* in Ludwigshafen für ihr langjähriges schachliches Wirken die Ehrenplakette des SBRP überreichte. An der Verleihung in der Privatwohnung von *Rudi Böckenhaupt* (krankheitsbedingt) haben der Präsident des Pfälzischen Schachbundes *Klaus Kehrein*, der Vorsitzende des ESV Ludwigshafen *Rainer Winkler* und das Ehrenmitglied des ESV Ludwigshafen *Richard Ziegler* teilgenommen. Anschließend hat der Präsident Frau *Liesel Scherr* in Worms, im Beisein des Vorsitzenden des Schachbundes Rheinhessen *Klaus Zachmann*, des Ehrenvorsitzenden des Schachbundes Rheinhessen *Hubert Teupe*, des Vereinsvorsitzenden des Schachvereins Worms *Patrick Boos* und des Pressevertreters der Rheinpfalz, ebenfalls für ihr mehr als 75 Jahre engagiertes Schachspielen die Ehrenplakette des SBRP überreicht. Die ausführlichen Laudationes der Geehrten werden in einer



der nächsten Rochadeausgaben veröffentlicht. Sodann verleiht der Präsident den Schachfreunden *Günter Haag* und *Viktor Wiens* die Silberne Ehrennadel des SBRP für ihre langjährigen Verdienste um das Schach, insbesondere des Jugendschachs in Rheinland-Pfalz. Beide wurden erst kürzlich mit der Ehrenmitgliedschaft der Schachjugend des SBRP ausgezeichnet. Des Weiteren wird *Jürgen Kaster* mit dem Ehrenteller des SBRP ausgezeichnet, für die langjährigen Verdienste der redaktionellen Erstellung der Rochade Rheinland-Pfalz, als Teilausgabe der Europa-Rochade.

Maximilian Meinhardt wird in Anerkennung seiner sportlichen Leistungen (Deutscher Internetmeister der Schachjugend U18, Deutscher Meister in der „Königsklasse“ der U18, sowie Europameister mit der Deutschen Jugend-Nationalmannschaft) vom Präsidenten *Günther Müller* – unter Applaus der Mitgliederversammlung – ein Geldpräsent überreicht. Desgleichen gratuliert der Präsident Herrn *Maximilian Meinhardt* zu dem Titel FIDE-MASTER, der ihm beim diesjährigen FIDE-Kongress, der kürzlich in Mallorca stattfand, verliehen wurde.

Der Referent für Seniorenschach *Rudolf Meier* überreicht dem Präsidenten den auf DSB-Ebene gewonnenen Senioren-Mannschaftsmeisterschaftpokal; erhalten als Deutscher Vize-Mannschaftsmeister der Senioren.

Die Einzelmeister des SBRP:

- Meister der Herren *Karl Jasmin Muranyi*,
- Meister der Senioren *Dieter Villing*,
- Nestorenmeister *Dr. Josef Ladstetter*,
- Blitz-Einzelmeister *Torsten Lang*,
- Schnellschach-Einzelmeister *Tilmann Vogler*,
- Dähne-Pokal-Meister *Tobias Bärwinkel*
- Schnellschach-Einzelmeisterin *Annette Klein*
- Blitz-Einzelmeisterin *Annette Klein*

und die Mannschaftsmeister des SBRP:

- Oberliga *SC Bann I*,
- 1. Rheinland-Pfalz Liga *SC Bad Bergzabern I*,
- 2. Rheinland-Pfalz Liga Nord *SC Remagen II*,
- 2. Rheinland-Pfalz Liga Süd *SC Feilbingert I*,
- Blitz-Mannschaftsmeister *SC Remagen*,
- Mannschafts-Pokalmeister *TSV Schott Mainz*.

TOP 4 Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird mit der Aufnahme des TOP 10 „Ernennung von Günther Müller zum Ehrenpräsidenten“ und der Aufnahme der redaktionellen Vollmacht zu TOP 14 einstimmig genehmigt.

TOP 5 Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 8. November 2003 in Worms

Das Protokoll ist gemäß Satzung genehmigt, da keine Einwände innerhalb eines Monats nach Zustellung vorgelegt wurden.

TOP 6 Bericht des Erweiterten Präsidiums und des Schiedsgerichtes

Präsident *Günther Müller* informiert über den diesjährigen FIDE-Kongress, der kürzlich auf Mallorca stattfand, und die Schacholympiade 2008 nach Deutschland vergeben hat. Die Schacholympiade wird in Dresden stattfinden.

Der Präsident schließt sich den Worten des Präsidenten des Deutschen Schachbundes *Alfred Schlya* und des Bundesrechtsberaters *Ernst Bedau* an und ist wie diese der Meinung, dass diese Schacholympiade eine erhebliche Motivation für alle Schachspielenden und Schachinteressierten in Deutschland bewirken wird.

Er weist daraufhin, dass die Finanzierung, die durch den DSB erbracht werden muss, nicht durch Beitragserhöhungen des DSB finanziert werden darf, sondern durch freiwillige finanzielle Unterstützung aller Schachfreunde und der Unterstützung vieler Sponsoren, die für diese Schacholympiade zu begeistern und zu gewinnen sind.



Der SBRP hat im Jahre 1988 den DSB-Kongress in Bad Neuenahr ausgerichtet. Zu dieser Zeit zählte der DSB 86.000 Mitglieder, heute sind etwa 93.000 Mitglieder im DSB organisiert. Durch die Schacholympiade werden wir vielleicht die Schallmauer von 100.000 durchbrechen. Die Vereine und jeder einzelne Schachfreund ist aufgerufen, die Schacholympiade zu unterstützen.

Beim DSB-Kongress im Mai dieses Jahres wurde die Strukturreform beschlossen. Der Kongress findet nur noch alle zwei Jahre statt. In dem kongressfreien Jahr sind mindestens zwei Tagungen des sogenannten Hauptausschusses vorgesehen. Die Strukturreform, die unter dem Gedanken finanzieller Einsparungen stand, dürfte diese Zielsetzung sicherlich verfehlen.

Persönlich bedauere ich, dass der familiäre Charakter der Kongresse des Deutschen Schachbundes wegfallen wird. Der DSB-Kongress in Mainz, der vom Kongressausschuss des SBRP bestens vorbereitet und organisiert wurde, wird allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben. An dieser Stelle darf ich den Mitgliedern des Kongressausschusses Frau *Zemke*, Herrn *Spitz*, Herrn *Theis*, Herrn *Pokorny*, Herrn *Zachmann*, Herrn *Siebenhaar*, Herrn *Schmitt* und insbesondere Herrn *Bedau* herzlich für ihre Mitarbeit danken.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schachfreunde

zur Geschichte des SBRP, die ich von Beginn an mit gestaltet habe, will ich Ihnen etwas ausführlicher berichten und die Geschehnisse in Erinnerung bringen.

Im Juni 1981 habe ich unweit von hier in Boppard im Hotel Spiegel am Rheinufer den Vorsitz des Schachbundes Rheinland-Pfalz von Rudolf Schwind übernommen. Rudolf Schwind, zu Recht Vater des Schachbundes Rheinland-Pfalz genannt, hatte 1973 den genialen Gedanken den Schachbund Pfalz schlicht und einfach in Schachbund Rheinland-Pfalz umzubenennen, um damit Zutritt zu den Finanzquellen des Landessportbundes zu erreichen. Schachfreund Ernst Bedau nannte in der Broschüre des DSB zum 125jährigen Bestehen diese Vorgehensweise von Rudolf Schwind "Genie- oder Schurkenstreich". Mitstreiter von Rudolf Schwind waren damals die Schachfreunde Dr. Schmitt und Dr. Müller, aber der eigentliche Macher war Rudolf Schwind. Ich habe ihn bereits ab 1977 als solchen kennen und schätzen gelernt.

Im April 1978 haben wir dann in Bad Kreuznach gemeinsam mit dem Schachverband Rheinland und dem Schachbund Pfalz den Schachbund Rheinland-Pfalz gegründet. Allerdings erst im Oktober 1979 gelang es unseren vereinten Bemühungen den Schachbund Rheinhessen zu gründen. Den bestehenden Strukturen des Landessportbundes Rheinland-Pfalz mit den Sportbünden Pfalz, Rheinhessen und Rheinland mussten wir uns anpassen. Erst ab 1982 konnten wir die Mitglieder von 14 Vereinen des Unterbands 8, damals noch Hessen angegliedert, zum Übertritt zum Schachbund Rheinhessen und damit zum Schachbund Rheinland-Pfalz erreichen.

Es war das Lebenswerk meines Vorgängers Rudolf Schwind, der alsdann bedauerlicherweise all zu früh, bereits im April 1982 verstarb und mich mit den Problemen des Schachbundes Rheinland-Pfalz alleine ließ. Seine Unterstützung hätte ich in diesen Jahren noch dringend gebraucht. Die Bestrebungen von Rudolf Schwind waren auf die Schaffung eines einheitlichen Schachbundes Rheinland-Pfalz ausgerichtet. Der SBRP musste sich jedoch den vorgegebenen Strukturen des Landessportbundes Rheinland-Pfalz anpassen, die damals und auch heute noch unverändert gegeben sind.

In den langen Jahren meiner Präsidentschaft ist es mir leider nicht gelungen, die Strukturen des SBRP zu verändern. Zaghafte Annäherungsversuche zwischen den Schachjugenden der Unterverbände in Rheinland-Pfalz und der beiden Unterverbände Rheinhessen und Rheinland sind in den Anfängen stecken geblieben. Zur Zeit sind uns die Strukturen des Landessportbundes stärker den je vorgegeben und die Regionalverbände des Schachbundes Rheinland-Pfalz halten an diesen Strukturen fest.

Im Geschehen des Deutschen Schachbundes spielte Rheinland-Pfalz in den vergangenen Jahren immer eine bedeutende und entscheidende Rolle. Wenn mir in diesem Jahr beim Kongress in Mainz die Ehrenmitgliedschaft des Deutschen Schachbundes verliehen wurde, so will ich das nicht für mich allein beanspruchen. Im DSB wurde einmal gesagt, der Schachbund Rheinland-Pfalz ist zwar nur ein mittelgroßer Landesverband, jedoch einer der tatkräftigsten. Zu verdanken haben wir das dem Umstand, dass, wenn der Deutsche Schachbund in Personalnöten war, Schachfreunde von mir aus Rheinland-Pfalz stets bereit waren ein verantwortungsvolles Amt im Deutschen Schachbund zu übernehmen.



Ich darf beginnen mit Wolfgang Segschneider, der nur bekannt war als Ausrichter der Deutschen Einzelmeisterschaften in Bad Neuenahr, wurde zum Vizepräsidenten des Deutschen Schachbundes gewählt. Er verunglückte leider ein oder zwei Jahre später auf einer Fahrt nach Freiburg, sonst hätten wir heute vielleicht einen rheinland-pfälzischen DSB-Präsidenten. Neben Wolfgang Segschneider möchte ich die Schachfreunde Reinhold Kasper, seit vielen Jahren Sportdirektor des DSB, Norbert Degenhardt, Vorsitzender des Bundesturniergerichtes, Klaus Kehrein und Achim Schmitt als Rechnungsprüfer und natürlich Ernst Bedau erwähnen. Ernst Bedau, der damals in Rotenburg an der Fulda gegen Vollprofis in einer Kanzlerwahl mit 87 zu 86 Stimmen das Amt des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit im Deutschen Schachbund übernahm. Nach Breiten- und Freizeitsportreferent ist er heute Bundesrechtsberater des Deutschen Schachbundes. Ekkehard Raab ist stellvertretender Vorsitzender des Bundesturniergerichtes Ich bitte um Nachsicht, wenn ich nicht alle Schachfreunde erwähnt habe.

1990 wurde unter meiner Federführung die Vereinigung der Präsidenten der Landesverbände, eine Art Bundesrat, ins Leben gerufen. Mit der Schaffung dieser Vereinigung wurde der Einfluss der Landesverbände im Deutschen Schachbund erheblich gestärkt. Die Präsidenten und Vorsitzenden der Landesverbände wurden alsbald Mitglieder des Erweiterten Präsidiums des DSB mit Sitz und Stimme. Als dienstältester amtierender Landespräsident habe ich dieser Vereinigung der Landespräsidenten ab 1991 bis 2004 vorgestanden. Die Beschlüsse und Empfehlungen dieses Gremiums haben ab diesem Zeitpunkt erheblichen Einfluss auf das Geschehen im Deutschen Schachbund genommen. Erstmals haben wir den Kongress des Deutschen Schachbundes 1988 in Bad Neuenahr-Ahrweiler ausgerichtet. Auch damals hatte ich bereits gute Helfer, wie Dr. Monshausen, Reinhold Kasper und viele andere Schachfreunde. Der damalige Kongress in Bad Neuenahr, so wurde mir bestätigt, war ebenfalls wie der diesjährige Bundeskongress in Mainz bestens vorbereitet und organisiert.

Zuletzt darf ich sagen, dass ich das von mir erstrebte Ziel eines einheitlichen Schachbundes Rheinland-Pfalz nicht erreicht habe, aber so habe ich dieser Tage in der Frankfurter Allgemeinen gelesen:

*"Was wir bis jetzt nicht geändert haben und auch jetzt nicht ändern
... wird uns morgen verändern."*

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schachfreunde,

wir werden nachher das Geschäftsführende Präsidium erheblich umgestalten. Achim Schmitt, bisheriger Vizepräsident und Geschäftsführer wird meine Nachfolge antreten. Vizepräsidenten werden der Präsident und die Vorsitzenden der Regionalverbände, Geschäftsführer wird Fred Theis und das Amt des Schatzmeisters wird Gregor Johann übernehmen.

Ich wünsche dem neuen Präsidenten mit seinen Mitstreitern im Präsidium und Erweiterten Präsidium für die Zukunft eine glückliche Hand in der Fortführung des Schachbundes Rheinland-Pfalz. Selbstverständlich stehe ich, sofern es denn gewollt, mit Rat und Tat noch gerne zur Verfügung.

Die weiteren Mitglieder des Erweiterten Präsidiums verweisen auf die schriftlich vorliegenden Berichte der Materialien zur MV 2004.

TOP 7 Kassen- und Revisionsbericht

a) Kassenbericht 2003 des Schatzmeisters

Wolfgang Spitz erläutert den Delegierten der MV den Kassenbericht 2003.

a) Revisionsbericht 2003 der Rechnungsprüfer

Gregor Johann berichtet über die Revision, die am 22. Oktober von ihm und *Dr. Michael Scheib* vorgenommen wurde. Der Prüfungszeitraum erstreckte sich über das gesamte Geschäftsjahr. Es erfolgte eine Prüfung der Unterlagen und Belege, die übersichtlich aufbewahrt werden. Die Prüfung der Buchungen und Geldbewegungen ergab keine wesentlichen Beanstandungen. Die Kassenprüfer danken *Wolfgang Spitz* für die geleistete Arbeit, unter Befürwortung der Entlastung. In Überleitung zu TOP 8 begrüßt *Günther Müller* den soeben eintreffenden Präsidenten des Deutschen Schachbundes (DSB) *Alfred Schlya*, der es sich zur Überraschung und Freude des Präsidenten nicht nehmen lässt, persönliche Termine zugunsten seines Freundes *Günther Müller* zurück zu stellen. Er überbringt die Grüße



des DSB-Präsidiums, der Präsidenten der Landesverbände und dankt dem Vize-Präsidenten für die Einladung zu dieser sicherlich historischen MV des SBRP.

TOP 8 Aussprache zu den Berichten des Erweiterten Präsidiums, des Schiedsgerichts und der Rechnungsprüfer

Im Rahmen der Aussprache informiert der DSB-Präsident *Alfred Schlya* über die Schwerpunkte im DSB: den Zuschlag zur Ausrichtung der Schach-Olympiade 2008 in Dresden, dies mit Geschick und Beharrungsvermögen, obwohl der Mitbewerber Lettland eine besondere Trumpfkarte mit der überaus attraktiven Präsidentin zog; der beschlossenen Strukturreform, die ursprünglich nur zu einer strafferen Organisation führen sollte, nun jedoch zu Lasten der Landesverbände geht (Träger der Reise- und Tagungskosten der eigenen Kommissions- und Ausschussmitglieder). Des Weiteren hebt er die Bedeutung des Wirkens des SBRP-Präsidenten auf DSB-Ebene hervor, wobei *Günther* als Vorsitzender und Sprecher der Landespräsidenten großen Einfluss hatte und auch einen wesentlichen Beitrag zu seiner Wahl (Schlyas) zum DSB-Präsidenten leistete. Er dankt dem SBRP für die Organisationsarbeit anlässlich des DSB-Bundeskongresses in Mainz, die alles bisherige in den Schatten stellte. Zu Recht habe der DSB *Günther Müller* die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Erstmals in der Geschichte des DSB wurde einem Präsidenten eines Landesverbandes diese Ehrung zuteil.

Die weiteren diskutierten Themenkomplexe:

- *Klaus Kehrein*: Zum Bedauern des Präsidenten, dass dieser – aus seiner Sicht – die Stärkung des SBRP nicht vollends verwirklichen konnte, folgender Hinweis: „Der SBRP ist die Summe und der Erfolg der drei RegVbd in Rheinland-Pfalz“. Was der Präsident mit seinem Wirken und Streben auf DSB-Ebene zu einem wichtigen Beratungsorgan formierte, durch die Implementierung und Erhalt der Stärke des Gremiums der Landesverbände im DSB, damit das Machtgleichgewicht erhalten bleibt, dies muss in eigenen Landesverband ebenso gelten. Darüber hinaus fungieren die RegVbd für die Basis auch als multiples Sprachrohr.
- *Wolfgang Clüsserath*: fügte hinzu, dass Herr Klaus *Deventer* als rheinland-pfälzischer Vertreter im DSB über 2 Jahre lang den Vorsitz der Schachjugend des DSB inne hatte und der verstorbene *Jürgen Jakob* als Spielleiter der DSJ fungierte.
- *Heinz Wies*: kritisiert die versteckten Beitragserhöhungen des DSB, die oft über Umlagen erhoben werden, siehe MIVIS, Schach-Olympiade usw.
- *Alfred Schlya*: erwidert, dass der DSB keine Umlagen erheben darf und erhoben hat. Die Forderung zur befristeten Beitragsanhebung zu MIVIS wurde von den Landesverbänden eingebracht und anlässlich des Bundeskongresses umgesetzt.
- *Klaus Kehrein*: ergänzt, dass diese Beitragserhöhung, an die Sache gebunden, für 2 Jahre beschlossen wurde und ebenso – wie die zweckgebundene Beitragserhöhung für die Schach-Olympiade 2008 – zurück zu nehmen ist, wenn die Zweckbindung endet.

TOP 9 Entlastung des Geschäftsführenden Präsidiums und der Referenten

Auf Antrag von *Gregor Johann* wird dem Schatzmeister mit 54 Ja-Stimmen, bei 4 Enthaltungen die Entlastung erteilt [Abgegebene Stimmen 58]. Auf Antrag von *Heinz Wies* wird eine geheime Entlastung des Geschäftsführenden Präsidiums und der Referenten durchgeführt. Hierbei wird im vereinfachten Verfahren dem Präsidenten *Günther Müller* mit 50 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen, bei keiner ungültigen Stimme [Abgegebene Stimmen 58] die Entlastung erteilt.

Der Vize-Präsident und Geschäftsführer unterbricht für fünf Minuten die MV, um mit folgenden Worten den Tagesordnungspunkt 10 vorzuziehen:

*„Sehr geehrte Dame und sehr geehrte Herren,
erlauben Sie mir, die Uhr anzuhalten und den Präsidenten wie auch die Gäste zu bitten,
den Versammlungssaal für wenige Augenblicke zu verlassen. Vielen Dank.“*

*„Liebe Schachfreunde,
es ist mir eine Ehre, an dieser Stelle den TOP 10 „Ernennung von Günther Müller zum
Ehrenpräsidenten des SBRP“ – mit Ihrem Einverständnis – vorzuziehen, um den ein-
stimmigen Antrag des Erweiterten Präsidiums zur Abstimmung zu stellen. Darf ich davon
ausgehen, dass es zu diesem Antrag keiner Aussprache bedarf? – Ich danke Ihnen.
Gemäß § 21 Absatz 3 der Satzung des SBRP wird zur Annahme eine ¾-Mehrheit benö-
tigt“ (Achim Schmitt.)*

Dem Antrag auf Ernennung von *Günther Müller*, Präsident des SBRP, zum Ehrenpräsidenten wird in offener Abstimmung einstimmig entsprochen [Abgegebene Stimmen 70].

„Sehr geehrte Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihr Votum und darf nun bitten, Günther Müller und unseren Gästen erneut Einlass zu gewähren“ (Achim Schmitt).

Nach Fortführung der MV wird das offizielle Abstimmungsergebnis verkündet.

„Sehr geehrter Herr Schlya, sehr geehrte Dame, sehr geehrte Herren, der Präsident bzw. die Vorsitzenden der Regionalverbände, sowie der Vorsitzende der Schachjugend haben in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführenden Präsidium Ernst Bedau gebeten, die Laudatio zu entwerfen und die Moderation der Ernennung zu übernehmen“ (Achim Schmitt).



[Der Präsidiumstisch wird zur Ehrentribüne ...]

„Sehr geehrter Herr Ehrenpräsident, verehrter Schachfreund Günther Müller, lieber Günther!

Schon die Anrede macht deutlich: Wir haben es mit einer vielseitigen Persönlichkeit zu tun, die soeben zum Ehrenpräsidenten des SBRP ernannt worden ist. Sie passt nicht in ein Klischee. Da wird ein Präsident geehrt, der sehr wohl um die Würde des Amtes weiß. Wenn er als Präsident kam, stand er an dem Platz, der dem Präsidenten geziemt. Man wird Günther Müller in seiner Präsenz als Präsident nie im Hintergrund sehen. Sein Platz ist das Zentrum oder die frontale Position. Das hat nichts zu tun mit Wichtigtuerei. Dies ist Ausdruck des Stellenwertes des Amtes, das er repräsentiert. Es geht um die Bedeutung eines Schachbundes, der über einhundert Vereine und einige Tausend Mitglieder verkörpert. Günther Müller war die souveräne und authentische Personifizierung dieses Selbstverständnisses. Der einzelne Schachsportler, jeder Verein und die gesamte Organisation wurden durch ihn exzellent vertreten. Dafür sei ihm heute ausdrücklich Dank gesagt.

In dem verehrten, lieben Schachfreund Günther Müller durften die meisten von uns eine völlig andere Facette seiner Persönlichkeit kennen lernen. Liebenswürdige, rheinische Fröhlichkeit und Umgänglichkeit, die das persönliche Du bevorzugte. Dabei blieb eine diskrete Distanz durchaus gewahrt, die persönlichen Respekt einforderte. Freundlichkeit war nicht Kumpanei, rheinische Liebenswürdige stand nicht für Beliebigkeit, Umgänglichkeit war nicht Prinzipienlosigkeit. Das Du, das Günther Müller gerne schenkte, war Ausdruck einer besonderen Lebenseinstellung. Sie lautete: In unserer gemeinsamen Arbeit für unser geliebtes Schach begegnen wir uns nicht aus den Hierarchien unterschiedlicher Berufe, verschiedener Bildungen oder sozialer Unterschiede. Wir begegnen uns gleich zu gleich in unserer gemeinsamen Liebe und dem uns verbindenden Engagement für unser Schach. Damit ist für mich ein Geheimnis seiner gewinnenden Persönlichkeit



offenbart: Neben all den Interessen, die wir in unserer Funktionärsarbeit vertreten, neben all den Rollen, die wir spielen, vergessen wir allzu oft Einfachheit und Bescheidenheit normalen Menschseins. Und genau diese verbindende solidarische Menschlichkeit konnte Günther Müller geben und in uns ansprechen. Das war wohltuend. Nicht alle konnten das, wie er, trennen und getrennt leben. Denn das menschliche Miteinander und Verstehen war das eine, die Interessengegensätze das andere. Und die blieben. Und auch das Menschliche ist von Schwächen und Unzulänglichkeiten begleitet. Niemand weiß das besser als unser Jubilar. Und auch das zeichnet ihn aus. Er hat seine Stärken gelebt, aber das, was ihm nicht lag, nie geleugnet. Auch daran mag sich mancher Kritiker - und sie muss es bei einer so komplexen Persönlichkeit wie der von Günther Müller geben - selber messen. Und der liebe Günther, der Freund? Überlassen wir ihn dem respektierten Bereich höchstpersönlicher Vertrautheit. Diejenigen, denen das Geschenk dieses kostbaren Gutes seiner Freundschaft zuteil wurde und die dieses Geschenk ihm zurückgeben durften, werden dem Ausdruck verleihen in persönlichen Worten und Gesten.

Lieber Ehrenpräsident Günther Müller. Ihre Verdienste, Deine Leistungen um den Schachbund SBRP sind hervorragend gewürdigt worden durch den Präsidenten des Pfälzischen Schachbundes Klaus Kehrein, Deinen jahrzehntelangen kritisch-solidarischen Wegbegleiter anlässlich Deiner Ernennung zum Ehrenmitglied des SBRP. Sie sind in persönlichen Worten des Dankes gefeiert worden von Horst Ormersbach, dem langjährigen Vorsitzenden der SJRP, bei der unlängst an Dich verliehenen Ehrenmitgliedschaft durch die Jugendorganisation. Eine Ehre, die dem Vorsitzenden einer Erwachsenenorganisation so gut wie nie von der eher kritischen Jugend zuteil wird. Sie darf Dich stolz machen. Schließlich hat DSB-Präsident Alfred Schlya Dich gerühmt, als Dir als bisher einzigem Präsidenten eines LV in der Geschichte des DSB die Ehrenmitgliedschaft des DSB verliehen wurde. Deine Verdienste und Leistungen um das deutsche und rheinland-pfälzische Schach sind so umfassend und kompetent gewürdigt worden, dass dem nichts mehr hinzugefügt werden kann. Trotzdem tue ich es. Ein Beispiel aus dem Beginn Deiner Amtszeit exemplarisch für Deine konziliante Zielstrebigkeit. Das zweite Beispiel gleichsam als Schlussakkord am Ende Deiner Amtszeit, Ausdruck Deiner Fähigkeit, andere zu hohem Niveau zu motivieren. Beide werden in die Geschichte des SBRP eingehen.

1981: Nach dem Tod von Rudolf Schwind wirst Du Vorsitzender des SBRP. Rudolf Schwind hatte in einem Geniestreich den PSB in SBRP umbenannt und damit dessen Mitgliedschaft im Sportbund Rheinland-Pfalz erreicht. Aber der neue SBRP war ein Gebiet ohne Volk. Nur die Pfälzischen Vereine und einige wenige aus Rheinhessen gehörten ihm an. Die betroffenen Nachbarverbände und der DSB, der ernsthaft über den Ausschluss der Pfälzer Rebellen nachdachte, waren nicht gut auf das neue Gebilde SBRP zu sprechen. Das Klima war eisig, die persönlichen Beziehungen der Verantwortlichen zerstritten. Du warst für den jungen SBRP in dieser Situation ein Geschenk des Himmels. Dir gelang es, das Eis der Feindschaft und des Zorns zum Schmelzen zu bringen. Geschmeidig, verständnisvoll und geduldig bautest Du Vertrauen auf, wo zuvor blanke Feindschaft geherrscht hatte. So konntest Du es mit Deinen Mitstreitern erreichen, dass die im Hessischen Schachverband spielenden rheinhessischen Vereine sich im heutigen Schachbund Rheinhessen unter dem Dach des SBRP formierten. Mit Deiner Ernennung zum Ehrenpräsidenten des SBRP wird somit gewürdigt: Du und Rudolf Schwind- Ihr beide seid die Väter des SBRP.

2004: Kongress des DSB in Mainz. Der SBRP ist Gastgeber. Ein historischer Kongress. Gelingt die Strukturreform im DSB, die auf dem Kongress 2003 scheiterte? Es geht um die Mitwirkung der LV im DSB. Einer der schachpolitischen Schwerpunkte Deiner Arbeit im DSB. Du, der Präsident des SBRP, bist seit seiner Gründung Sprecher der Präsidenten der LV. Es geht um Dein Lebenswerk. Für Dich steht fest: Du willst eine starke Stellung der LV im DSB. Aber wenn Du das willst, dann musst Du zeigen, welche Organisationskraft in den LV lebendig ist. Und wenn Du das zeigen willst, dann musst Du es zeigen in der Organisation des DSB Kongresses durch Deinen LV, den SBRP. Manche sind skeptisch, nicht nur beim DSB, auch im SBRP. Es gelingt Dir, zuverlässige, fleißige und kompetente Mitstreiter zu motivieren. Sie bilden mit Dir ein Organisationsteam, das mit einzigartigem Einsatz an Ideen, zeitlichem Engagement und absoluter gegenseitiger Verlässlichkeit Deinen Wunsch-Kongress Wirklichkeit werden lässt. Dein Credo des besonderen Gewichts der LV wegen ihrer Leistungsfähigkeit wird eindrucksvoll bestätigt. Der Kongress läuft hervorragend ab. Die Satzungsreform gelingt in diesem glänzenden Rahmen. DSB Geschäftsführer Horst Metzger wird später schreiben: Ich möchte mich für alle

Bemühungen beim Bundeskongress bedanken. Selten- um nicht zu sagen: niemals- wurde ein Kongress des DSB so perfekt vor Ort gestaltet. Es stimmte einfach alles, am Schluss sogar noch der Ablauf und der Inhalt unserer Generalversammlung. Welch krönender Abschluss Deiner Amtszeit als Präsident des SBRP.

Die Delegiertenversammlung des SBRP hat soeben Deine Ernennung zum Ehrenpräsidenten beschlossen. Damit danken Dir die drei Regionalverbände, die Schachvereine und Schachabteilungen und alle Schachsportler in Rheinland-Pfalz für alles, was Du in 24 Jahren Präsidentschaft und darüber hinaus für das Schach in Rheinland-Pfalz geleistet hast. Dieser Dank schließt ein die Würdigung Deines einzigartigen zeitlichen Engagements. Du warst ein Präsident mit allgegenwärtiger Präsenz im Lande. Wir hatten in Dir das Geschenk eines Präsidenten zum Anfassen. Du warst immer auch Schachfreund unter Schachfreunden. Einzigartig war Deine Großzügigkeit und Spendabilität. Dein Ausscheiden aus dem Präsidentenamt ist auch Abschied. Abschied in Dankbarkeit und zugleich Wehmut. Ein Kapitel Schachgeschichte in Rheinland-Pfalz ist geschlossen. Eine neue Buchseite wird aufgeschlagen. Deine Ernennung zum Ehrenpräsidenten ist Hoffnung und Bitte an Dich, den Weg in die Zukunft zu begleiten. Lass Deinen Nachfolger spüren, dass Du Vertrauen in ihn setzt, seinen neuen und anderen Weg erfolgreich zu gehen. Schenke ihm Deine Unterstützung, wenn er sie erbittet. Und wenn Du einmal nicht einverstanden bist, so denke daran, dass die Verantwortlichen nach Dir von der gleichen Liebe zum Schach erfüllt sind, wie sie Dein Leben prägte. Diese Begeisterung für unseren Schachsport ist die Brücke der Kontinuität, von einer reichen Vergangenheit in eine glückliche Zukunft“. (Ernst Bedau)

Es folgt die Ernennung zum Ehrenpräsidenten des Schachbundes Rheinland-Pfalz e.V. durch den Vize-Präsidenten *Achim Schmitt*, im Wortlaut der Ernennungsurkunde:



Günther Müller dankt – sichtlich gerührt ob der stehenden Ovationen – mit herzlichen Worten allen Anwesenden, allen Schachspielerinnen und Schachspielern des SBRP, seinen Mitstreitern im Präsidium, ohne die sein Wirken nicht möglich gewesen wäre.

Der Präsident des Regionalverbands Pfalz, die Vorsitzenden der Regionalverbände Rheinhessen und Rheinland, sowie das Geschäftsführende Präsidium haben sich zur Ehrung etwas Besonderes einfallen lassen: Für jedes der nahezu vierundzwanzig Jahre seines schachlichen Wirkens hat *Günther Schörghenhammer* hervorragende Jahrgangsweine aus den Anbaugebieten der Regionalverbände Rheinhessen, Pfalz und Rheinland besorgt. *Klaus Kehrein, Klaus Zachmann, Achim Schmitt* und *Günther Schörghenhammer* überreichen für je sechs Jahre diese Spitzenweine und lassen die prägnantesten Ereignisse der jeweiligen Phasen Revue passieren.

... für die Jahre 1981 bis 1986 zeichnet *Klaus Kehrein* ...

Lieber Günther,

ich darf Dir zu Deiner Ernennung zum Ehrenpräsidenten des SBRP die herzlichsten Glückwünsche von Deinen vielen Schachfreunden aus der Pfalz übermitteln und auch persönlich sehr herzlich gratulieren. Als langjähriger Weggefährte in der Schachorganisation möchte ich vorab darauf hinweisen, dass uns neben der jahrzehntelangen Schachfreundschaft, aber auch darüber hinaus, etwas Besonderes verbindet. Wir haben einen gemeinsamen „Vorfahren“.

Du übernahmst im Jahr 1981 von dem Gründungsvater des SBRP, von dem Pfälzer Rudolf Schwind, das Amt des 1. Vorsitzenden im SBRP. Wenige Monate später übernahm ich von Rudolf Schwind das Amt des 1. Vorsitzenden im PSB. Anfang April 1982 mussten wir beide in Rodalben für immer von Rudolf Schwind Abschied nehmen.

Im Jahr 1984 schieden verdiente Funktionsträger aus den Gremien des SBRP aus, die Du mit der Goldenen bzw. Silbernen Ehrennadel auszeichnen durftest. Dies waren der langjährige Geschäftsführer des SBRP und des PSB, Notar Dr. Hans Schmitt aus Dahn, der stellvertretende Vorsitzende des SBRP und 1. Vorsitzende des Reg.-Verbandes Rheinhessen, Hubert Teupe aus Worms und die Referentin für Frauenschach, Frau Elisabeth Lambrecht. An diese verdienten Schachfreunde möchte ich bei dieser Gelegenheit besonders erinnern.

Im Jahr 1986 hatten wir gemeinsam eine besondere Bewährungsprobe zu bestehen. Der SBRP richtete den DSB-Kongress in Bad Neuenahr aus. Du hattest als 1. Vorsitzender des SBRP die Gesamtverantwortung, ich war als Schatzmeister für die Finanzen zuständig.

Lieber Günther, die lange Zeit unseres gemeinsamen schachlichen Wirkens brachte es auch mit sich, dass wir nicht immer einer Meinung waren. Wir haben – in letzter Zeit zunehmend – miteinander um den besten Weg gestritten. Trotz allem hoffe ich feststellen zu dürfen, dass unsere Freundschaft hierdurch nicht in Frage gestellt wurde.

Ich darf Dir für Deine Anfangsjahre als 1. Vorsitzender bzw. Präsident des SBRP besondere Jahrgangsweine überreichen, ein gemeinsames Geschenk des SBRP und der drei Regionalverbände, und Dir und Deiner lieben Frau für die Zukunft alles Gute wünschen.

... für die Jahre 1987 bis 1992 erläutert *Klaus Zachmann* ...

Lieber Günther,

gleich zu Anfang muss ich gestehen, dass ich mich irrtümlich auf die Jahre 1986 bis 1991 vorbereitet habe, die wichtigsten Ereignisse des Jahres 1992 werde ich versuchen, aus dem Gedächtnis abzurufen.

1986: Die Landesmeisterschaften werden eingeführt, allerdings nur als ein Turnier mit 12 Teilnehmern. Die Reduzierung der beiden 2. Vorsitzenden auf nur noch einen 2. Vorsitzenden scheitert an der nicht erreichten 2/3-Mehrheit. Das Rauchverbot wird beschlossen, damals hatte sich insbesondere Klaus Kehrein dafür eingesetzt. Eine deutliche Mehrheit der MV entscheidet, dass kein Landestrainer eingestellt wird.

1987: Aus diesem Jahr habe ich nur wenige Informationen finden können. Staatssekretär Dr. Stollenwerk spricht auf der MV SBRP. Der Vorstand wird in Präsidium umbenannt, die UV-Vorsitzende sind gleichzeitig Vize-Präsidenten des SBRP.

1988: Der SBRP feiert sein 15jähriges Bestehen. Die 1. Seniorenlandesmeisterschaft wird ausgetragen. Das Jubiläumsturnier in Heidesheim findet im Rheinland und der Pfalz nur wenig Zuspruch, es nehmen nur rheinhessische Spieler teil. Und dann noch ein tragisches Ereignis für Dich persönlich; der SC Kettig steigt aus der OSW ab.

1989: Die Strukturreform wird heiß in der Rochade diskutiert, die Beschlussfassung war für 1990 geplant. Die MV wird ins 4. Quartal gelegt (Juni war zu dicht am DSB-Kongress). Die geplante Vereinsvertreterversammlung wird an die Strukturkommission verwiesen. Und dann hätten wir da noch ein schlimmes Ereignis; der SC Kettig steigt aus der 2. RPF-Liga ab.

1990: In diesem Jahr wurden die drei Vize-Präsidenten (Vorsitzende der UV) durch einen auf der MV SBRP gewählten Vize-Präsidenten ersetzt. Wie turbulent dieses Jahr war, war auch daran zu erkennen, dass es zwei MV gab. Die Landesmeisterschaften wurden um das B-Turnier erweitert. Eine Beitragserhöhung wurde abgelehnt, stattdessen wurde eine Umlage der UV beschlossen. Und jetzt noch ein erfreuliches Ereignis; der SC Kettig steigt nicht ab, verpasst allerdings knapp den Aufstieg in die RPF-Liga.

1991: Die 2. RPF-Liga wird eingeführt, unterteilt in Nord (Rheinland) und Süd (Pfalz und Rheinhessen). Helmut Appel wird mit knapper Mehrheit zum Geschäftsführer gewählt, Reinhard Auener tritt daraufhin vom Amt als Öffentlichkeitsreferent zurück.

1992: Lieber Günther, bisher musste ich alles aus der Rochade erlesen und konnte nicht aus eigener Erinnerung berichten. Die MV im Jahr 1992 war meine erste MV auf Landesebene. Wenn ich das Jahr jetzt richtig zuordne, dann hattest Du damals eine Kampfabstimmung um das Präsidentenamt zu bestehen, da Hans-Peter Egelhof als Gegenkandidat zur Verfügung stand. Wie diese Kampfabstimmung ausgegangen ist, ist wohl klar, sonst könntest Du heute nicht auf eine 23jährige ununterbrochene Präsidenschaft zurückblicken. Meine herzlichsten Glückwunsch zur Ernennung zum Ehrenpräsidenten des Schachbundes Rheinland-Pfalz.

... für die Jahre 1993 bis 1998 ruft *Achim Schmitt* in Erinnerung ...

Lieber Günther,

Du hast nun nahezu ein Vierteljahrhundert die Geschicke des SBRP als Präsident geprägt, wobei die Jahre '93 bis '98 eindeutig im Zeichen des DSB standen. Zurückschauend habe ich dich mehr als die Hälfte Deiner Präsidentschaft im Präsidium des SBRP begleitet, wobei wir viele Tiefen und Höhen erlebten. Auf eines kannst Du stolz sein; dass Du ein geordnetes Haus übergibst, welches ein großes Zukunftspotential besitzt. Ich danke Dir für die Zusammenarbeit und wünsche Dir und Deiner Familie alles Gute.

... und für die Jahre 1999 bis 2004 trägt *Günther Schörgenhummer* vor ...

Lieber Günther,

Dein Engagement ist sichtbar an der Qualität der 23 Flaschen Wein!
Von Trockenbeereauslese bis hin zum Qualitätswein, alles war dabei.

Lieber Günther,

mit den Worten des Schriftstellers G.B. Shaw: „Nur wenige sind es wert, dass man ihnen widerspricht“, sage ich Dir herzlichen Dank für die Zusammenarbeit.



Waldemar Bentz, Vorsitzender der SJRP, überreicht dem Ehrenpräsidenten *Günther Müller* ein Ölgemälde, zum Dank an seine Verdienste um die Förderung der Schachjugend.

Bevor *Günther Müller* sich aus dem operativen Geschäft verabschiedet, führt er die Tagesordnung mit der geheimen Einzelentlastung fort, wobei dem Vize-Präsident und Geschäftsführer *Achim Schmitt* mit



52 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen bei keiner ungültigen Stimme [Abgegebene Stimmen 58]; dem Landesspielleiter *Lothar Kirstges* mit 42/12/4/0 [58]; dem Referenten für Aus- und Fortbildung *Klaus Heid* mit 56/2/0/0 [58]; dem Referenten für Datenverarbeitung *Rudi Kirschbaum* 54/0/2/2 [58]; dem Referenten für Öffentlichkeitsarbeit *Klaus-Peter Thronicke* mit 54/2/2/0 [58] und dem Referenten für Seniorenschach *Rudolf Meier* mit 52/6/0/0 [58] die Entlastung mehrheitlich erteilt. Der Referentin für Frauenschach *Christine Zemke* wird mit 24 Ja-Stimmen, 28 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen, bei 2 ungültigen Stimmen [Abgegebene Stimmen 58] die Entlastung nicht erteilt.

TOP 11 Antrag zur Satzung des Schachbundes Rheinland-Pfalz e.V.

Der Antrag und die redaktionelle Vollmacht zur Fehlerkorrektur, Sachkorrektur gemäß herbeigeführter Neudefinitionen, wie Referent für Frauenschach, bzw. Anpassung der Nummerierung wird in gestellter Form mit 62 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen, bei 2 Enthaltungen mehrheitlich angenommen [Abgegebene Stimmen 71]. Die notwendige 2/3-Mehrheit, bei mindestens 50 % aller Stimmberechtigten, wird erreicht. Nachfolgend der Wortlaut im Auszug zu den Änderungen der Satzung des SBRP in:

§ 10, Abs.1: „2. der drei Vize-Präsidenten (Präsident bzw. Vorsitzende der Regionalverbände),“;
Abs. 2: ersatzlose Streichung der Ziffer 2.

§ 18, Abs.4: „Die Mitgliederversammlung wählt in den Jahren mit ungerader Endziffer den Geschäftsführer, den Referenten für Aus- und Fortbildung, den Referenten für Frauenschach und den Referenten für Seniorenschach.“

§ 27, Abs.1: „Der Präsident und gemeinschaftlich die Vize-Präsidenten vertreten den SBRP jeder für sich allein gerichtlich und außergerichtlich. Sie haben die Stellung des gesetzlichen Vertreters im Sinne des § 26 BGB. Im Innenverhältnis werden die Vize-Präsidenten nur bei Verhinderung des Präsidenten tätig.“

TOP 12 Wahl der Funktionsträger

a) Versammlungsleiter und Zählkommission

Günther Müller bittet *Klaus Kehrein*, mit konkludentem Verhalten der MV, die Versammlungsleitung zu übernehmen. In die Zählkommission werden *Klaus Zachmann*, *Michael Hammes* und *Werner Ries* in offener Wahl einstimmig berufen [Abgegebene Stimmen 71].

b) Wahl des Präsidenten

Achim Schmitt wird in geheimer Wahl mit 61 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen, bei 1 ungültigen Stimme gewählt [Abgegebene Stimmen 71]. *Achim Schmitt* nimmt die Wahl an.

c) Wahl des Schatzmeisters

Gregor Johann wird in offener Wahl mit 69 Ja-Stimmen, bei keiner Nein-Stimme und 2 Enthaltungen gewählt [Abgegebene Stimmen 71]. *Gregor Johann* nimmt die Wahl an.

d) Wahl des Geschäftsführers

Fred Theis wird in offener Wahl mit 69 Ja-Stimmen, bei keiner Nein-Stimme und 2 Enthaltungen gewählt [Abgegebene Stimmen 71]. *Fred Theis* nimmt die Wahl an.

e) Wahl des Landesspielleiters

Lothar Kirstges wird in offener Wahl mit 59 Ja-Stimmen, bei 7 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen gewählt [Abgegebene Stimmen 71]. *Lothar Kirstges* nimmt die Wahl an.

f) Wahl des Referenten für Datenverarbeitung

Rudi Kirschbaum wird in offener Wahl mit 71 Ja-Stimmen, bei keiner Nein-Stimme und keiner Enthaltung gewählt [Abgegebene Stimmen 71]. *Rudi Kirschbaum* nimmt die Wahl an.

g) Wahl des Referenten für Seniorenschach

Es stellt sich kein Kandidat zur Wahl, so dass diese Funktion vakant bleibt. Bis zur Besetzung der Funktion wird der Landesspielleiter die administrativen Aufgaben übernehmen. Der Präsident wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Erweiterten Präsidium die Vakanz der Funktion so bald wie möglich zu beheben.

h) Wahl des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit und Internet

Klaus-Peter Thronicke wird in offener Wahl mit 70 Ja-Stimmen, bei keiner Nein-Stimme und 1 Enthaltung gewählt [Abgegebene Stimmen 71]. *Klaus-Peter Thronicke* nimmt die Wahl an.

i) Wahl der Rechnungsprüfer und eines Stellvertreters

Claus-Peter Schneider, *Ralf Henkel* werden zu Rechnungsprüfern und *Jürgen Klebe* wird zum

Stellvertreter in offener Wahl mit 71 Ja-Stimmen, bei keiner Nein-Stimme und keiner Enthaltung gewählt [Abgegebene Stimmen 71]. Sie nehmen die Wahl an.

j) Wahl des Schiedsgerichtes

In offener Wahl, unter Annahme der Funktion, wird zum Vorsitzenden *Ekkehard Raab* mit 60 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen, bei 5 Enthaltungen [Abgegebene Stimmen 71], zum Stellvertretenden Vorsitzenden *Bernd Knöppel* mit 63/2/6 [71], zu Beisitzern *Klemens Ranker* und *Dr. Theo Monshausen* mit 69/0/2 [71], sowie zu Stellvertretenden Beisitzern *Eli Hitmy* und *Heinz Wies* mit 65/0/6 [71] gewählt. Die rheinland-pfälzischen Mitglieder des OSW-Schiedsgerichts *Ekkehard Raab* (Vorsitzender), *Lothar Kirstges* (Beisitzer) und *Gregor Johann* (Stellvertretender Beisitzer) werden mit 70/0/1 [71] bestätigt.

TOP 13 Etatberatungen und Festsetzung der Mitgliedsbeiträge

a) Haushaltsplan 2005

Die Annahme des geänderten Haushaltsplans (Anlage) erfolgt mit 52 Ja-Stimmen, bei 9 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen [Abgegebene Stimmen 65]. Die Änderungen im Einzelnen: Titel 094, ändern in 2400 €, Titel 301, ändern in 3000 €, Titel 821, ändern in 2500 €, Titel 822, ändern in 0 € (Die Kosten werden von den RegVbd getragen); Titel 999, ändern in 0 €.

b) Finanzplan 2006

Der geänderte Finanzplan (Anlage) wird mit 62 Ja-Stimmen, bei 2 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung genehmigt [Abgegebene Stimmen 65]. Die Änderungen im Einzelnen: Titel 01 Erwachsene, ändern in 28000 €, Abschnittsumme in 32400 €, Titel 094, ändern in 100 €, Titel 301, ändern in 3000 €, Titel 821, ändern in 2500 €, Titel 822, ändern in 0 € (Die Kosten werden von den RegVbd getragen).

c) Mitgliedsbeiträge ab 2006

Aufgrund unterschiedlicher Auffassung erfolgt eine Einzelabstimmung über die Höhe der Mitgliedsbeiträge. Dem Einzelantrag auf Beibehaltung des Mitgliedsbeitrags für Schüler von 2,50 €/Jahr wird mit 56 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen, bei 6 Enthaltungen [Abgegebene Stimmen 65] entsprochen, ebenso der Erhöhung für Jugendliche auf 4,00 € mit 35/21/9 [65]; der weitergehende Antrag auf Erhöhung des Mitgliedsbeitrags für Erwachsene auf 8,00 € mit 12 Ja-Stimmen wird nicht angenommen, der Antrag auf Erhöhung auf 7,00 € wird mit 34 Ja-Stimmen bei 19 Enthaltungen angenommen [Abgegebene Stimmen 65].

TOP 14 Anträge zur Turnierordnung

Der während der MV geänderte Antrag der Landesspielkommission, der Referentin für Frauenschach (Antrag 1 und 2 der Materialien zur MV) sowie des Schachbundes Rheinhessen (Antrag 3, 4 und 6 der Materialien zur MV) incl. redaktioneller Vollmacht (im Wortlaut siehe Anlage) wird mit 56 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen, bei keiner Enthaltung mehrheitlich angenommen [Abgegebene Stimmen 60].

TOP 15 Sonstige Anträge

Fehlanzeige.

TOP 16 Verschiedenes

Die ordentliche Mitgliederversammlung 2005 wird auf den 12. November 2005, 10.00 Uhr terminiert. Die Ausrichtung übernimmt der RegVbd Pfalz. Präsident *Achim Schmitt* schließt die historische MV, mit Dank an den gastgebenden RegVbd für die Ausrichtung und wünscht dem Ehrenpräsidenten, den Gästen, den Delegierten und Mitgliedern des Erweiterten Präsidiums eine gute Heimreise.

Schlussbestimmung

Gemäß § 14 Absatz 3 [Protokoll] ersetzt die Zustellung, die Veröffentlichung im Verkündungsorgan. Die Zustellung gilt mit Ablauf des Erscheinungsmonats als bewirkt.



Achim Schmitt
Präsident des
Schachbundes Rheinland-Pfalz e.V.